

LAUSITZER RUNDSCHAU

Lübbenau 07. Dezember 2016, 02:43 Uhr

So Gesprächig wie einst die Großmutter

Schauspieler Winfried Glatzeder begeistert Publikum im Herrenhaus Groß Jehser

GROSS JEHSER Der Kulturverein Groß Jehser präsentiert in lockerer Veranstaltungsreihe im und am Herrenhaus über das Jahr profilierte Künstler verschiedener Genres. Zum Abschluss 2016 war Winfried Glatzeder zu Gast. Mit Brecht und Villon geht es 2017 weiter.



Der Kamin-Salon im barocken Herrenhaus Groß Jehser wird zur Bühne, wenn Winfried Glatzeder aus seinem Leben plaudert.

Foto: I. Hoberg

Im Roten Salon spielt Gerd Paegert Saxofon – der Cartoonist aus Freesdorf bei Luckau hat nicht nur Acryl-Gemälde mitgebracht. Er präsentiert musikalisch umrahmt manche noch frische Arbeit. Viele seiner hintergründig-humorvollen Bilder sind aktuell in der Horizontalen Galerie im Lübbener Landratsamt unter dem Titel "Verrückt in Öl" zu sehen. Mit seiner Gurke im Burka-Gewand hatte er Gastgeberin Irma Greffe auf sich aufmerksam gemacht.

Und dann beginnt die Lesung: Winfried Glatzeder kommt natürlich nicht einfach so in den Kamin-Salon. Es wird gleich ein kleiner Auftritt, wenn er Gastgeber Siegfried Kühn folgt, unter dem Arm nicht nur das Buch, sondern auch eine Stehlampe. Der Leseplatz

wird spontan "umgebaut". Glatzeder will nicht bequem im Sessel versinken – er will sein Publikum sehen. Ein bisschen erinnert das Ganze an "Pension Schöllner" – in der Komödie spielte er unter anderem mit Friedrich Schönfelder (1916 - 2011) – der übrigens in der Niederlausitz geboren wurde – und Herbert Köfer in Berlin im Theater am Kurfürstendamm.

Der eigentliche Anknüpfungspunkt für den Abend in Groß Jehser geht auf die Zusammenarbeit von Regisseur Siegfried Kühn und Winfried Glatzeder in den 1970er Jahren bei der Defa zurück. Während der Schauspieler in dem Film "Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow" in die (kleine) Rolle des Clowns schlüpfte, war es in "Zeit der Störche" die Hauptrolle an der Seite von Heidemarie Wenzel – die wiederum in "Paul und Paula" (Regie Heiner Carow) seine (betrogene und betrügende) Ehefrau spielte. An die Dreharbeiten von "Zeit der Störche" nach einer Geschichte von Herbert Otto erinnern sich Kühn und Glatzeder beide noch gut – allerdings jeder auf seine Weise, wie es nun einmal passiert, wenn zwei das Gleiche tun und es dennoch nicht dasselbe ist.



Bilderstrecke

Winfried Glatzeder
liest in Groß Jehser



Winfried Glatzeder erzählt manches aus seinem Schauspieler-Leben, das am Ende gar nicht so anders ist wie bei anderen Leuten, die von Söhnen zu Vätern und Großvätern geworden sind – nur etwas kompromissloser vielleicht. "Ich ähnele meiner Großmutter, die auch Gesprächig war und immer die Aufmerksamkeit auf sich zog", erklärt er.

Am Ende gibt es nicht nur Applaus, Autogramme und Spreewälder Köstlichkeiten aus der Hand von

Irma Grefte – auch Gerd Paegert ist mutig und überreicht dem Schauspieler eine Zeichnung – ein Porträt. "Ich hoffe, Sie haben noch Platz im Keller", sagt Paegert, denn Glatzeder hatte erzählt, dass seine Frau alle Bildnisse ihres Mannes aus der Wohnung verbannt habe. "Ich ertrage dich nur einmal", sei ihre Devise. Und er ist ja auch einmalig, der Schauspieler Winfried Glatzeder.

Gespannt sein dürfen Freunde des Salon-Abends schon auf den März 2017 – dann heißt es mit Brecht/Villon: "In dem Bordell, wo unser Haushalt war".

www.lr-online.de/bilder

Ingrid Hoberg